

Der Lebensmittelmarkt.

Trotz Wochenbeginn und ungünstiger Witterung gestaltete sich der heutige Marktverkehr ziemlich lebhaft. Die Hauptnachfrage richtete sich auf Fettstoffe, von

welchen die Erste Wiener Großschlächterei 600 Kilogramm ausländisches Schmalz, das Kilogramm zu 8 Kronen, anbot. Für Auslandsfettstoffe gelten die Höchstpreise nicht. Es konnten bei halbkiloweiser Abgabe der Bedarf zum größten Teil gedeckt werden. Auch alle anderen Fleischsorten sowie Wurstzeug wurde lebhaft gefragt. Knapp sind die Zufuhren an Kälbern und Fettschweinen. Per Bahn wurden 9 Waggons mit 26.900 Kilogramm Fleisch zugeführt, darunter 4 Waggons mit 14.500 Kilogramm Auslandsfleisch. Infolge der steigenden Preise auf dem Rindermarkte erhöhten sich auch die Preise für Rindsinnereien um 20 bis 30 Heller per 1 Kilogramm. Es notierten: Rindslunge im Großhandel Kronen 2.40, im Kleinhandel 2.70, gekocht 2.80, Rindsleber im Großen 3.30, im Kleinhandel 3.70, Hirn im Großen 3.50, im Kleinhandel 4.10, Rindsniere im Großhandel 3.40, im Kleinhandel 3.90, Kuhuter 1.80, im Kleinhandel frisch 2.10, gekocht 2.80, Fleckzeug per Stück im Großhandel 6.—, im Kleinhandel gepuzt 1.40, gekocht 2.10 per 1 Kilogramm. Geflügel reichte für den Bedarf aus. Fische waren hinreichend vorhanden. Man zahlte für Brachse Kronen 2.—, bis 2.40, Hechte 3.60 bis 4.50, Karausche 2.70 bis 3.20, Karpfen 3.60 bis 4.—, Schill 4.60 bis 10.—, Zwergwels 2.70 bis 3.50, Forellen 10.—, Lachse 8.— bis 10.—, Weißfische 2.—, bis 2.10, Austernfisch 3.60 bis 4.—, Kabljau 3.60 bis 4.—, Rotzunge 4.—, Schellfische 2.30 bis 3.60, Scholle 3.60, Seelachs 3.60, Salzische Krone 1.98. — Die Zufuhren an Eiern waren ziemlich gut. In der Geflügelabteilung der Großmarkthalle wurden 4000 Stück Eier zugeführt, die zu 11 Stück um 2 Kronen abgegeben wurden. In der Viktualienhalle wurden von der „Miles“ 66.000 Stück Eier zugeführt, die jedoch an die Wiederverkäufer zu erhöhten Preisen abgegeben wurden. Von ungarischen Produzenten wurden 11.000 Stück auf den Markt gebracht. Der Bedarf konnte halbwegs befriedigt werden. Auf dem Gemüsemarkte waren die Zufuhren reichlich. Die Nachfrage war eine so lebhaft, daß das Angebot kaum ausreichte.